

TatzeMoonyKrone

# The Dark Secret Of Regulus Black



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Regulus Black - Ein einziges Rätsel

In seinem Leben lief vieles für Regulus Black schief. Ob er glücklich mit seinem Leben war kann man heute viele Jahre nach seinem Tod nicht mehr sagen und selbst sein Bruder vermag es nicht zu sagen. Doch als Regulus großes Geheimnis gelüftet wird und sich das Leben eines jungen Mädchens radikal verändert wird klar, dass Regulus Black vielleicht doch nicht nur ein verlogener Todesser war für den ihn so viele hielten ...

Es gibt während dieser Fanfiction immer wieder Rückblicke (in Form von Kapiteln) die in der Zeit der Rumtreiber spielen und das Verhältnis von Regulus und Sirius beschreiben. Es ist also eine FF für diejenigen die die Rumtreiber gerne mögen, aber auch Fans der "heutigen" Zeit im Sinne von der Zeit von Harry, George, Fred etc. sind.

## Vorwort

Herzlich Willkommen! Tretet näher, meine lieben Freunde!

Diese Fanfiction handelt von Regulus & Sirius Black sowie einer weiteren von mir erfundenen Person.

Es gibt während dieser Fanfiction immer wieder Rückblicke (in Form von Kapiteln) die in der Zeit der Rumtreiber spielen und das Verhältnis von Regulus und Sirius beschreibt.

Alle Figuren (abgesehen meiner eigenen Erfundenen), Orte etc. gehören J.K. Rowling. Ich habe sie mir lediglich für eine eigene erfundene Geschichte geliehen.

Viel Spaß :)

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kapitel 1
3. Kapitel 2
4. Kapitel 3
5. Kapitel 4

# Prolog

## 15 Jahre zuvor

Er verstand worauf es hier ankam. Der Dunkle Lord hatte sich tatsächlich wieder selbst übertroffen. Es musste getrunken werden; einen anderen Weg gab es nicht. Kreacher starrte seinen Meister besorgt an. Er wusste, dass er sterben würde und er konnte es nicht verhindern.

"Kreacher-", begann der junge Mann, verstummte jedoch wieder. Kreacher seufzte leise.

"Ja, Meister?", fragte er mit krächzender Stimme, schon ahnend, was er als Antwort zu hören bekommen würde.

"Ich möchte, dass du deinem Meister diese Flüssigkeit einflößt. Wenn nötig mit Gewalt, da ich nicht weiß, was genau geschehen wird.", sagte der junge Mann ruhig. Kreacher starrte seinen Meister schockiert an.

"Aber, Herr! Kreacher kann nicht-"

"Sei still! Das ist ein Befehl, Kreacher. Tu was ich dir sage.", entgegnete er laut.

"Aber der Herr wird es nicht überleben! Kreacher wird seinem Gebieter nicht-", begann Kreacher erneut, doch ohne Erfolg.

"Zum letzten Mal, Kreacher, dein Meister befiehlt es dir und du wirst es tun!", schrie der junge Mann wütend.

"Wenn der Meister es wirklich so will..", gab Kreacher zögernd nach.

"So ist es. Außerdem befehle ich dir diesen Horkrux gegen das gefälschte Medaillon auszutauschen. Zerstöre ihn sobald du zurück bist. Zudem wirst du niemandem, keiner Menschens Seele, von meinem Tod und von dem was hier passieren wird erzählen. Hast du das verstanden?" Der Mann mit dem schwarzen Haar sprach sehr deutlich und blickte dem Hauselfen eindringlich in die Augen. Dieser nickte schwerfällig.

"Sehr wohl, Meister.", antwortete er bedrückt. Es kam ihm nicht richtig vor.

"Gut. Wenn die Zeit gekommen ist wirst du *ihr* von mir erzählen, Kreacher. Ich will, dass *sie* weiß wer ich war.", sagte der Mann mit den schwarzen Haaren andächtig. Der Hauself nickte erneut. Er wusste wen sein Meister damit meinte.

"So sehe ich meinem Untergang entgegen in der Hoffnung, dass du erneut sterblich sein und büßen wirst.", wisperte der junge Mann, nahm die Schale und trank den ersten Schluck der Flüssigkeit, die das Medaillon bedeckte. Er begann zu würgen und hustete, als ob er keine Luft mehr bekäme. Er kämpfte mit sich selbst und nahm den nächsten Schluck. Die Schmerzen waren unerträglich; er schrie aus vollem Leib.

Es war reine Folter für Kreacher seinen Meister so hilflos und leiden zu sehen. Nach dem dritten Schluck ließ der junge Mann die Schale fallen und stürzte zu Boden. Er wand sich vor Schmerz. Kreacher hob die Schale zitternd auf, tauchte sie in die Flüssigkeit und schob sie seinem Meister an den Mund, der sich weigerte noch mehr zu trinken. Doch Kreacher musste den Befehl seines Meisters gehorchen! Er presste ihm die Schale so lange auf den Mund, bis er ihn schließlich öffnete. Niemals zuvor hatte sich Kreacher so elend gefühlt und sich so geschämt. Doch er konnte nicht anders. Als nach vielen weiteren Schlucken und Schmerzensschreien das Ende in Sichtweite war, konnte Kreacher das Medaillon herausholen. Er nahm es an sich, legte die Fälschung hinein und sah seinem Meister, der benommen am Boden saß noch einmal in die Augen. Dieser wirkte für einen Moment wieder so, als wäre er anwesend. Er nickte dem Hauselfen zu.

Der junge Mann bemerkte erst jetzt die trockene Kehle. Er hatte Durst. Ungeheuren Durst! Er MUSSTE etwas trinken und zwar jetzt. Erst in diesem Moment nahm er den See wieder richtig wahr.

'Wasser!', dachte er aufgeregt und kroch an den Rand des Sees. Sein Körper schmerzte, doch der ungeheure Durst, den er spürte, war schlimmer als alles andere. Es wurde so unerträglich, dass er kurzzeitig glaubte schon verdurstet zu sein. Er streckte seinen Hals dem Wasser entgegen. Fast berührten seine Lippen endlich das kühle Nass, als plötzlich mehrere Hände aus dem Wasser kamen und den jungen Mann ins Wasser zogen. Kreacher schreckte hoch, wusste jedoch, dass sein Gebieter ihm befohlen hatte ihm nicht zur Hilfe zu eilen, ganz egal was geschehen würde. So apparierte er schweren Herzens ohne seinem Meister noch ein letztes Mal danken zu können zurück.

Dieser versuchte sich mit letzter Kraft zu wehren, doch es waren zu viele Arme und Hände, die ihn nach unten zogen. Er starrte ein letztes Mal zur Wasseroberfläche. Ein letztes Mal kam ihm ein Gesicht in den Sinn. Ein kleines, wunderschönes Gesicht.

"Regula", sagte er, während er damit den letzten Atem verbrauchte und Blasen nach oben trieben. Seine Augen schlossen sich.

Regulus Black wurde nach dieser Nacht nie wieder gesehen.

-----

So, das war Kapitel eins, also sozusagen der Prolog. Ich hoffe es gefällt euch und ihr wollt noch mehr von dieser Geschichte lesen.

Vielen Dank schon jetzt an alle Leser, die sich bisher "durchgekämpft" haben. :)

# Kapitel 1

Langsam dämmerte es. Die junge Frau spazierte wie jeden Tag durch den Wald. Sie kannte den Wald besser als den Rest der Welt; besser als das große dunkle Haus in dem sie eigentlich lebte.

Nachdem ihre Mutter gestorben war hatte sie sich zurückgezogen.

So weit es ging. Sie war ein schüchternes, scheues Mädchen, das sich so graziös und leise bewegen konnte, dass selbst ein Reh sie nicht zu hören vermochte.

Hin und wieder kamen Verwandte zu Besuch. Verwandte, die sie nicht ausstehen konnte. Aber immerhin hatte sie durch diese Verwandte und natürlich auch durch Ihre Mutter gelernt mit einem Zauberstab richtig umzugehen. Sie wusste auch, dass das nicht erlaubt war, doch so gut wie niemand wusste, dass sie überhaupt existierte. Auch nicht das Zaubereiministerium. Genauer gesagt war sie wie ausgelöscht.

Es gab keine Regula Black. Nicht offiziell zumindest.

Sie hatte nie eine Zaubererschule besucht und war auch sonst nie in Erscheinung getreten. So wie es ihre Mutter immer gewollt hatte.

Doch vor ein paar Wochen beging sie einen großen Fehler. Einen Fehler, der ihr vermutlich das Leben kosten würde. Ihre Mutter hatte sie davor gewarnt. Ihr mit Gewalt eingebleicht, dass es ihr nicht erlaubt war, sich auch nur einer Menschens Seele zu zeigen.

Sie konnte es nicht verhindern! Vor genau einer Woche streifte sie, wie am heutigen Tag, durch ihren geliebten Wald.

Lauschte dem Wind und den Vögeln. Kletterte. Rann. Genoss das Gefühl der Freiheit, als plötzlich ein Mann vor ihr stand, der sehr mitgenommen aussah.

Egal wie oft sie darüber nachdachte; sie konnte es sich nicht erklären, warum sie nicht aufmerksamer gewesen war. Wieso hatte sie nicht besser aufgepasst!? Der Mann starrte sie verwundert an, doch bevor er etwas sagen konnte lief sie davon. Versteckte sich bis tief in die Nacht. Vielleicht war es ein Spitzel des Dunklen Lords. Vermutlich würde sie nun gesucht werden. Dann entdeckt und getötet. So wie es ihr ihre Mutter immer prophezeit hatte. Sie hatte Angst. Wenn das ihre Mutter hören könnte. Sie, die immer meinte, Angst wäre eine Schwäche und sie solle endlich erwachsen werden, da sie sonst andere Seiten aufziehen würde.

"Und das tat sie.", wisperte Regula auf dem Weg zurück zum Haus gedankenverloren. Auch wenn sie es liebte unter dem Sternenhimmel zu schlafen, war es doch im Haus sicherer. Schließlich musste sie nun noch mehr auf der Hut sein wie sonst.

Der Winter stand vor der Tür. Die Nächte waren kalt. Im Haus war es mindestens so kalt wie draußen. Und genauso dunkel.

Regula verband mit diesem Haus so und so nur Kälte, Leere und schlechte Erinnerungen. Viel ist in all den Jahren geschehen. Zu ihrer Mutter hatte sie nie ein enges Verhältnis gehabt; dafür hatte sie Regula immer auf zu viel Abstand gehalten und trotzdem war das Haus nun noch einsamer, leerer, verlassenener als sonst. Wie sollte sie nun weitermachen? Sie, die nicht einmal wusste wer sie wirklich war. Es war kein Problem für Regula allein zu sein. Sie war es fast ihr ganzes Leben gewesen; Was sie wirklich bedrückte war die Tatsache nicht mehr Herr über die Zukunft sein zu können. Niemand konnte sagen was nun geschehen würde. Nicht einmal, ob sie diese Nacht überleben würde..

## **Zur gleichen Zeit an einem anderen Ort**

"Wenn ich es Ihnen doch sage, Professor! Da draußen war ein Mädchen. Allein, verwildert sozusagen. Sie braucht Hilfe! Lassen Sie uns zumindest mit ihr reden. Vielleicht hat sie sogar Informationen.", redete Remus Lupin aufgeregt.

Der ältere Mann mit langem weißen Bart stand auf und drehte sich zum Fenster.

"Es gibt mit Sicherheit eine Erklärung dafür. Wir sollten uns nicht in Dinge einmischen, die uns vermutlich nichts angehen, Remus.", erwiderte Albus Dumbledore ruhig.

"Und sie den Todessern überlassen, die mittlerweile jede Nacht durch die ganze Region streunen?", rief Remus Lupin entsetzt.

"Vielleicht haben sie sie sowieso schon in ihrer Gewalt und versuchen das arme Mädchen auf ihre Seite zu

bringen.", fügte er besorgt hinzu.

"Die Frage ist, ob es dieses Risiko wert ist, dass wir für eine derartige Aktion eingehen müssten. Denn würden wir entdeckt, wäre der ganze Plan ruiniert und wir würden das Leben aller Mitglieder noch mehr gefährden.", erwiderte Albus Dumbledore ernst und drehte sich Remus Lupin zu.

"Das ist es. Ich übernehme die volle Verantwortung! Nur .. lassen Sie uns zumindest mit ihr reden und absichern, dass sie wirklich in Ordnung ist."

Albus Dumbledore hielt einen Moment inne und nickte.

"Schön. Wir brechen morgen auf."

### **Im Haus**

In der Nacht konnte Regula wieder Stimmen hören. Es war nichts ungewöhnliches, dass sich die Anhänger des Dunklen Lords hierher verirrt, war ihre Mutter doch eng mit ihnen verbunden gewesen. Ihr Schlafquartier war jedoch so versteckt, dass niemand außer Regula selbst es finden konnte.

Wie jeden Morgen wachte sie am nächsten Tag im Morgengrauen auf. Die Vögel weckten sie. Das Zwitschern war ihr vertrauter als jedes andere Geräusch. Sie konnte es kaum erwarten endlich aus der Kälte des Hauses zu fliehen und im Wald den wunderbaren Geruch der Freiheit vernehmen zu können. Bevor sie jedoch das Haus verließ, warf sie einen kurzen Blick in den Spiegel. Ihre dunklen Augen passten zu ihrem rabenschwarzen Haar, das sie kurz trug. Wie oft hatte ihre Mutter gesagt sie hätte so viel Ähnlichkeit mit ihrem Vater, ohne jemals ein Wort über ihn zu verlieren. Wie oft stellte sie sich die Frage wer er war, ohne eine Antwort zu finden. Sie seufzte und ging nach draußen.

Die Luft war kalt und frisch. Genau so, wie Regula es liebte. Den ganzen Tag verbrachte sie so im Wald. Der erste Schnee fiel und verursachte eine besondere Stille. Regula legte sich auf den Boden. Obwohl ihr ein Schauer eiskalt den Rücken hinunterlief, genoss sie die Kälte und das Gefühl am Leben zu sein; das Leben zu spüren. Eine normale Hexe war sie nicht; ganz bestimmt nicht, aber gestört, hatte sie das noch nie. Als sie in Ruhe dort lag und mit den Gedanken abdriftete, vernahm sie plötzlich ein Geräusch. Äste knackten. Sofort sprang sie auf. Ihr Herz raste. Sie versteckte sich hinter dem nächsten großen Baum und lugte leicht hervor. Zwei Männer kamen in ihre Richtung auf sie zu. Was sollte sie tun? Wegrennen oder versteckt bleiben? War sie schnell genug? Unbemerkt würde sie es jedenfalls nicht mehr schaffen.

"Vielleicht sehen wir eher dort drüben nach.", hallte eine Stimme durch den Wald.

"Pscht!", sagte ein älterer Mann und hob den Finger. Regula hielt die Luft an.

"Wir wissen, dass du hier bist. Es gibt keinen Grund sich zu fürchten. Wir wollen nichts Böses, nur reden. Komm heraus, bitte!", rief der alte Mann mit langem weißen Bart laut.

Auf so einen Trick würde sie nicht hereinfallen! Es war doch offensichtlich, dass sie sie nur in eine Falle locken wollten! Regula erkannte den Jüngeren der beiden Männer jedoch als den Mann, der ihr vor einer Woche begegnet war. War er mit einem weiteren Spitzel zurückgekehrt?

"Bitte! Wir werden dir nichts tun. Wir stehen nicht auf der Seite Voldemorts!", rief der ältere Mann erneut. Regula zuckte zusammen. Noch nie war ihr jemand begegnet, der sich getraut hatte den Dunklen Lord beim Namen zu nennen.

Sie würde bis drei zählen und fliehen. Weglaufen. Sich in Sicherheit bringen.

Eins .. Zwei .. Regula hielt einen Moment inne..

Drei! Sie rannte los, schaute nicht zurück. Rannte und rannte. Plötzlich schien sie sich jedoch verhärtet zu haben und fiel zu Boden. Als sie auf ihre Füße starrte, konnte sie es nicht fassen. Ein dickes Seil hatte sich um sie geschlungen. Mit aller Kraft versuchte sie sich davon zu befreien, doch es war ein zu mächtiger Zauber. Ihr Zauberstab lag weit von ihr entfernt. Die Schritte wurden lauter.

'Nein! Nein!', dachte sie panisch, doch konnte nichts mehr tun. Es war vorbei. Sie würde ausgeliefert und umgebracht. Das war das Ende.

## Kapitel 2

Regula wusste, dass sie sich nun mehr nicht wehren konnte. Die Männer kamen auf sie zu und blieben vor ihr stehen. Sie sah ihnen nicht ins Gesicht.

"Verzeih mir, aber ich hatte schon befürchtet du würdest davonrennen.", begann der ältere der beiden Männer. Nun blickte Regula auf. Wütend und verärgert. Nicht wissend, was nun auf sie zukommen würde.

Der jüngere Mann sah sie mit einer Mischung aus Besorgnis und Neugier an. Er schien noch immer krank zu sein.

"Wir wollen dir nicht wehtun oder sonst irgendetwas. Beantworte uns nur ein paar Fragen und du kannst gehen.", sagte der jüngere Mann nun.

"Mein Name ist Remus Lupin. Das ist Professor Albus Dumbledore. Wie ist dein Name?", begann er erneut.

Regula sagte nichts sondern starrte zurück in den Himmel.

"Ich bin dir vor einer Woche begegnet, erinnerst du dich? Als ich dich sah, machte ich mir Sorgen, verstehst du? Es gibt Menschen hier draußen, die dir gefährlich werden könnten.", fügte der Mann namens Remus Lupin hinzu. Regula blieb stumm, lachte jedoch kurz auf. Wie lang meinte er denn dass sie schon hier draußen lebte!? Sie kannte die Gefahren!

"Wie alt bist du? Wo sind deine Eltern?", fragte nun der ältere Mann, Albus Dumbledore. Wieder sagte sie nichts.

Remus Lupin seufzte. Er wollte ihr doch nur helfen! Ihr musste mit Sicherheit kalt sein, denn obwohl es bereits Winter war, trug sie nicht mehr als eine leichte Jeans und einen nicht gerade dicken Pullover. Schön war das Mädchen, ohne jeden Zweifel. Die helle Haut, die schon fast der Farbe des Schnee glich, das rabenschwarze Haar und die dunklen Augen; fast schwarz waren diese; glühend vor Wut. Irgendwie kam sie ihm ungewohnt vertraut vor, als würde er sie schon lange kennen.

"Beantworte mir nur diese Frage: Lebst du hier?", begann Remus Lupin erneut. Ihre Augen wurden noch enger, sie kochte vor Wut.

Plötzlich fuhr aus dem Nichts ein Blitz in den Baum, der neben Regula stand. Der Mann namens Remus Lupin zuckte zusammen. Der andere nicht. Er starrte Regula nur grinsend an.

"Damit wäre wenigstens die Frage geklärt, ob du wirklich eine Hexe bist.", sagte er mit Genugtuung in der Stimme. Regula schnaubte verächtlich.

"Bin ich dir nun zu nahe getreten? Das tut mir leid, aber was sollte wir sonst sagen, nachdem du nicht reden willst? Wer weiß, vielleicht liegt ein Fluch auf dir und du kannst gar nicht sprechen?", meinte Albus Dumbledore grübelnd, jedoch mit einem Lächeln auf den Lippen.

"Ich brauche die Hilfe von niemandem!", zischte Regula wütend.

"Na sieh einer an. Sprechen kann sie also doch. Wie heißt du?"

"Professor, vielleicht sollten wir sie nicht so unter Druck-"

"Anscheinend lässt sie nur so mit sich sprechen.", unterbrach Dumbledore Remus und sah Regula eindringlich in die Augen.

"Wie. Heißt. Du?", fragte er erneut sehr langsam und deutlich.

"Das geht Sie nichts an.", grummelte sie noch immer zornig.

"Ich denke schon. Anscheinend weiß niemand wer du bist und was du hier tust. Verdächtig, findest du nicht? Das Zaubereiministerium wird das sicher interessieren, nachdem sie ja offensichtlich nichts von deiner Existenz wissen, oder wie kommt es, dass du als Minderjährige ohne jegliche Konsequenzen zaubern kannst?", fragte Albus Dumbledore streng. Er wusste, dass er sie damit in die Enge trieb.

"Sie haben keine Ahnung!", wisperte Regula unfähig weiterzureden, da sie sich eingestehen musste, dass die Angst ihr mittlerweile die Kehle zuschnürte. Was sollte sie tun? Was würden diese Männer tun? Sie wirklich verraten?

Remus Lupin seufzte erneut.

"So macht das keinen Sinn.", sagte er erschöpft und stand auf. Er ging mit Albus Dumbledore ein paar Schritte von ihr weg. Und begann mit ihm zu diskutieren.

"Ich bleibe hier. Vielleicht kann sie mit ein wenig mehr Zeit Vertrauen zu mir fassen. Wenn es mir gelingt



bringe ich sie ins Hauptquartier. Dort könnten wir sie in Ruhe befragen.", flüsterte Remus leise.

Albus Dumbledore lauschte aufmerksam und nickte schließlich.

"Sei jedoch vorsichtig! Wir wissen noch nicht auf welcher Seite sie steht. Vielleicht ist sogar sie ein Spitzel Voldemorts. Es könnte gefährlich werden.", warnte er eindringlich, dann wandte er sich Regula zu.

"Nun, ich werde gehen müssen. Auf ein baldiges Wiedersehen.", verkündete er lächelnd und disapparierte.

Was meinte er nur damit? Erwartete er ernsthaft sie würde sich noch einmal so leicht fangen lassen? Es würde kein Wiedersehen geben!

Der Mann namens Remus Lupin ging wieder auf sie zu und beugte sich über das Seil an ihren Beinen.

"Ich kann verstehen, dass du keine Fremden in deiner Nähe haben möchtest. Mir geht es auch manchmal so.", erzählte er leise.

"Ohja Ihr Leben ist sicher schwer.", erwiderte sie sarkastisch und starrte ihn wütend an. Sobald sie dieses Seil los war würde sie weglaufen. Remus sah sie traurig an.

"Schwerer als du denkst.", antwortete er schwerfällig und schien für einen Moment in Gedanken verloren zu sein.

"Lassen Sie mich gehen!", forderte sie wütend.

Er zückte seinen Zauberstab und mit einem kleinen Schwenker verschwand das Seil. Regula sprang auf, hob ihren Zauberstab auf und wich vor ihm zurück.

"Ich werde dir nichts tun und mich dir auch nicht in den Weg stellen.", betonte er erneut. Regula war verwirrt. Was wollte dieser Mann denn dann? Doch es erschien ihr nicht die richtige Zeit sein darüber nachzudenken. Sie drehte sich um und lief tief in den Wald.

Remus wusste, dass es ein hartes Stück Arbeit werden würde ihr Vertrauen zu gewinnen. Sie lebte augenscheinlich schon sehr lange alleine im Wald. Er wusste aber auch, dass nicht weit von hier ein Haus stand. Vielleicht konnte er hier mehr Hinweise finden. So machte er sich auf den Weg zum Haus.

Währenddessen lief Regula wieder so schnell sie konnte tiefer in den Wald. Wie enttäuscht wäre ihre Mutter jetzt?

Alles was sie ihr beigebracht hatte .. umsonst. Die ganze Folter die damit verbunden war.. Regula war kein Wunschkind gewesen. Dieses Gefühl wurde ihr schon früh vermittelt. Sie war ein lästiger Balg der ihrer Mutter am Bein hing.

Ob ihre Mutter sie jemals auch nur eine Sekunde lang geliebt hatte? Antworten würde sie auf diese Fragen nicht mehr bekommen. Regulas rechter Arm kribbelte. Sie schob den Ärmel nach hinten. Das dunkle Mal auf ihrem Arm bewegte sich. Die Schlange kroch weiter aus dem Totenkopf. Sie hatte sich dagegen gewehrt. Wollte nicht mit hineingezogen werden. Aber ihre Mutter bestand darauf. Sie war es schließlich die sie mit einem Fluch festhielt, der es Regula unmöglich machte zu fliehen. Bis jetzt war sie hier immerhin sicher gewesen. Doch auch das schien sich ihres Fehlers wegen zu ändern. Sie war ein einziger Fehler, das wusste sie. Der Himmel wurde bereits wieder dunkler. Nur der Schnee erleuchtete den Wald noch ein wenig. Es wurde Zeit, dass sie wieder zum Haus zurückkehrte. Der Mann hatte hoffentlich eingesehen, dass sie nicht mit ihm reden würde.

Das hoffte sie zumindest..

Die Tür des Hauses war nicht abgeschlossen. Als Remus das Haus betrat fröstelte es ihn noch mehr als draußen. Es war war düster und erinnerte ihn stark an das dunkle Haus der Blacks. Er ging den Korridor entlang und bog links in ein Zimmer, das wohl ursprünglich ein Wohnzimmer war. Eine große Kaminstelle, in der noch alte Asche lag, war darin. Ein Tisch mit vier Stühlen. Zeitungen lagen am Boden. Es waren ausschließlich Zeitungen mit Nachrichten über Voldemort auf der Titelseite. Damit war schon einmal klar auf welcher Seite die Eltern des Mädchens standen. Eine große Standuhr tickte leise. Remus war schockiert über den Zustand des Hauses. Hier musste das Mädchen leben und das schon seit vielen Jahren!

Als er gerade das Zimmer verlassen wollte fiel ihm ein Gemälde über dem Kamin ins Auge. Er betrachtete es genauer.

'Nein. Das war ... konnte es wirklich ..?', dachte er ungläubig. Jetzt kamen ihm wieder die Erinnerungen in den Sinn! Deswegen erinnerte ihn das Mädchen so sehr an eine Person, die Remus kannte. Das Gemälde zeigte Regulus Black, Sirius Bruder! Ein junger Mann lächelte abfällig seinem Betrachter zu. Das Mädchen sah diesem jungen Mann erstaunlich ähnlich. Das selbe schwarze Haar, die dunklen Augen, die helle Haut ...

alles machte plötzlich Sinn! Doch wieso wusste keiner, dass Regulus eine Tochter hatte?

Er war noch so jung ..

"WAS FÄLLT IHNEN EIN!", schrie Regula zornig als sie den Eindringling in ihrem Haus bemerkte.

Erschrocken drehte sich Remus zu ihr um. Noch immer war er ein wenig verwirrt.

"Tut mir leid ..", begann er zerstreut.

"Verlassen Sie mein Haus!", forderte sie wütend.

"Weist du wer das ist?", fragte Remus plötzlich und starrte zurück auf das Gemälde. Sie sah zum Gemälde. Natürlich kannte sie ihren Onkel!

"Natürlich! Das ist der Bruder meiner Mutter.", antwortete Regula empört und verschränkte die Arme vor der Brust.

Remus konnte nicht anders als zu lachen, zum Teil auch vor Enttäuschung. Man hatte dem Mädchen ihr ganzes Leben lang Lügen erzählt.

"Was ist daran so lustig?", zischte sie streng.

"Das ist nicht wahr. Deine Mutter hat dich angelogen.", sagte er ruhig.

"Bitte was? Sie brechen ungebeten in mein Haus ein, sehen sich in aller Ruhe um und behaupten jetzt auch noch mehr über meine Familie zu wissen, als ich?", kreischte sie aufgeregt und lachte auf.

"Das wird ja immer besser."

"Das ist nicht dein Onkel .. nein. Das ist dein Vater.", erwiderte Remus. Er war sich absolut sicher! Stand doch der lebende Beweis vor ihm! Er kannte Regulus! Durch die Schule, Sirius, .. er wusste von was und wem er da sprach!

Regula geriet währenddessen ins Wanken. Es war zu viel Aufregung für einen Tag. Dieser Mann musste sich irren! Woher sollte er es schon wissen!? Er kannte weder sie noch ihre Familie.

"Das ist nicht wahr! Sie kennen mich nicht! Sie können das gar nicht wissen!", murmelte sie und merkte wie ihr immer schwindlicher wurde.

"Du brauchst noch einen Beweis? .. Wie heißt du?", fragte er sie.

"Regula.", hauchte sie. Er konnte nicht recht haben! Was sollte das bedeuten?

Remus lächelte aufgeregt. Das Puzzle machte einen Sinn!

"Meine Mutter hat ihren Bruder sehr geliebt. Warum sollte sie ihre Tochter nicht nach ihm benennen?", murmelte sie.

"Regulus Black ist nicht dein Onkel. Er ist dein Vater! Regulus hatte nur einen Bruder. Deine Mutter hat dich angelogen. Sie hat dir nie etwas von deinem Vater erzählt, oder?"

'Nein', dachte Regula schockiert. Alles drehte sich. Was war hier nur los? Hatte ihre Mutter sie wirklich ihr ganzes Leben lang angelogen? Warum?

Regula machte einen Schritt auf Remus zu und fiel dabei fast zu Boden. Sie stützte sich im letzten Moment an einem Stuhl. Remus stürzte erschrocken auf sie zu. Sie stellte sich wieder aufrecht hin und wich vor ihm zurück.

"Nein. Es geht schon. Bleiben Sie mir fern! Ich muss nur ..", wisperte sie zerstreut und wankte aus der Tür. Bevor sie aber das Ende des Gangs erreicht hatte, wurde ihr schwarz vor Augen und sie fiel zu Boden.

## Kapitel 3

Er hätte vorsichtiger sein sollen. Es lag auf der Hand, dass diese Nachricht ein großer Schock für sie bedeutete. Vorsichtig trug er Regula auf das Sofa, das zwar verstaubt war aber trotzdem so aussah, als ob nie jemand darauf gesessen wäre.

Bewusstlos lag sie da. Die Augen geschlossen. Als hoffte sie sich dadurch von der Wahrheit abschirmen zu können.

Remus setzte sich neben sie auf einen Stuhl und betrachtete sie. Das Dunkle Mal, das durch den zurückgeschobenen Ärmel zum Vorschein kam stach ihm sofort ins Auge. Er war erschüttert. Was hatte sie nur all die Jahre erleben müssen!? Er nahm den Ärmel und zog ihn sanft über das Mal. Wie gut er sich noch an den Tag erinnern konnte, an dem Sirius ihm niedergeschlagen berichtete, dass sein Bruder nun das Dunkle Mal auf dem Arm trug. Sirius war wütend und konnte es nicht verstehen. Hatte er doch versucht seinen Bruder auf die richtige Bahn zu bringen.

Dieses Mädchen hatte vermutlich nicht einmal eine Wahl...

Sie bewegte sich, hob einen Arm und strich sich über den Kopf. Dann machte sie die Augen auf und sah Remus einen Moment lang vorwurfsvoll an. Es tat ihm weh sie so zu sehen.

"Geht es dir gut? Möchtest du etwas trinken?", fragte er sanft.

"Nein.", erwiderte sie schwach und starrte an die Decke. Das alles konnte nicht wahr sein. Ihr ganzes Leben, ihre ganze Existenz war im Prinzip doch eine einzige Lüge .. ein einziger Fehler. Sie spürte das sich Tränen in ihren Augen ansammelten, die sie jedoch tapfer zurückhielt. Weinen war nun wirklich nicht ihr Ding.

"Hör zu, .. ich weiß, dass das alles ein großer Schock für dich ist und es tut mir leid, dass ich dich damit so überrumpelt habe, aber ich kann dir helfen. Du musst das alles nicht alleine durchstehen! Du musst nicht hier alleine weiterleben!", sagte Remus ruhig. Regula schwieg.

"Du könntest eine Schule für Zauberei besuchen. Du musst den Weg, den dir deine Mutter vorgeschrieben hat nicht gehen."

Sie sah ihn schockiert an. Was meinte er? Wusste er was sie geworden war? Er starrte auf ihren Arm.

"Ich habe es gesehen.", flüsterte er leise. Nun war es endgültig zu spät. Regula begann zu zittern und eine Träne kroch über ihre Wange. Sie ließ den Kopf sinken.

"Ich bin nicht wie sie!", krächzte sie bitter. Sie hatte Angst er würde sie nun verachten, denn das war die natürlich Reaktion von anderen Nicht-Anhängern Voldemorts.

"Das weiß ich und deswegen rate ich dir; lass dieses Leben hinter dir! Du musst nicht hierbleiben.", erwiderte Remus eindringlich.

"Aber meine Verwandten würden mich suchen. Es würde ihnen nicht gefallen, wenn ich gehe. Außerdem ist dieser Wald meine Heimat. Nur hier bin ich sicher.", wisperte sie unsicher.

"Ich kann nicht wissen wie viel dir dieser Wald bedeutet, das stimmt. Aber ich weiß, dass es andere Orte gibt, an denen du mindestens genauso sicher bist, glaub mir! Wer sind deine Verwandten? Was hat man dir erzählt?", bohrte Remus weiter.

"Ich habe einige Großcousinen, einen Onkel .. mehr weiß ich nicht.", antwortete sie niedergeschlagen. Remus schüttelte den Kopf.

"Ohja deine Großcousinen sind mir leider allzu bekannt .. Hör zu, ich kann mir nicht vorstellen, dass deine Verwandten sehr freundlich zu dir waren, oder? Zumindest nicht diejenigen die hier waren." Sie schüttelte den Kopf.

"Dann lass sie zurück. Sie werden dich nicht finden, dafür sorgen wir. Und dein Onkel .. du hast einen, das ist wahr, aber du kennst ihn nicht. Es wird sich alles ergeben, wirst schon sehen.", murmelte er zögernd. Tatsächlich war sich Remus nicht sicher, wie Sirius auf seine Nichte reagieren würde. Denn obwohl es ein Schock für ihn war, als sein Bruder starb, herrschte auch noch immer Wut in ihm.

"Wir?", hakte Regula unsicher nach.

"Der Orden. Eine Vereinigung von Hexen und Zauberern die gegen Lord Voldemort ankämpfen.", erklärte er ruhig.

Regula war sich unschlüssig. Sollte sie das alles glauben? Wurden ihr in all den Jahren wirklich nur Lügen

aufgetischt? Sollte sie sich gegen jede Vernunft entscheiden und mit ihm gehen? Sie kannte ihn erst einen Tag lang! Vielleicht war das ein Trick..

"Woher weiß ich, dass das alles nicht nur eine Falle ist?", fragte sie misstrauisch und richtete sich weiter auf. Sie fröstelte. Remus nahm die Decke die auf dem Tisch lag und legte sie um Regula.

"Du wirst mir einfach vertrauen müssen, Regula. Das alles kommt überraschend, ich weiß. Auch ich hätte mit allem gerechnet, nur nicht mit dieser Situation, aber so ist es."

"Wieso wollen Sie mir helfen? Sie kennen mich nicht!"

"Weil ich das Gefühl von Isolation und Einsamkeit nur zu gut kenne und ich es jedem Menschen, der mir begegnet ersparen möchte.", antwortete Remus bitter.

"Ich kann gehen, wenn ich möchte?", fragte sie.

"Wann immer du möchtest. Es zwingt dich niemand etwas zu tun, das du nicht möchtest.", erwiderte er sanft und mit dem Anflug eines kleinen Lächelns.

Plötzlich konnten sie Stimmen von draußen deutlich vernehmen.

"Was wird das Bella? Was tun wir hier, he?", schrie eine tiefe, dunkle Männerstimme.

"Sei still! Wir statten der Kleinen nur einen Besuch ab, nachdem sie den Ruf des Meisters einfach IGNORIERT HAT, DIESES WERTLOSES KLEINE MISTSTÜCK!", schrie eine helle Frauenstimme immer lauter werdend.

"Wir erteilen ihr lediglich eine kleine Lektion.", fügte sie hinzu, gefolgt von einem irren Lachen.

Es war die Stimme von Bellatrix, eine ihrer Großcousinen. Sie war noch nie freundlich zu Regula gewesen, doch an diesem Tag schien sie noch wütender als sonst zu sein. Remus deutete Regula keinen Mucks von sich zu geben. Er packte Regulas Arm und apparierte mit ihr zum Hauptquartier. Alles verzog sich, als würden sie durch ein viel zu enges Rohr gepresst. Es war nicht das erste mal dass sie apparierte, aber schön war es noch nie gewesen.

Als sie auf dem Boden aufkamen, begann Regula zu husten und zu würgen. Sie hatte gerade ihr Zuhause verlassen. Vielleicht sogar für immer! Ohne irgendetwas mitnehmen zu können. Erst jetzt wurde ihr das vollständig bewusst. Wie konnte sich ihr Leben nur in so kurzer Zeit so verändern?

Remus hustete ebenfalls und rappelte sich auf. Sie waren in einem dunklen Gang eines ebenso düsteren Hauses gelandet. Die Möbel und Gardinen waren schwarz und verstaubt.

"Das war knapp.", meinte Remus erleichtert und half Regula hoch.

"Wo sind wir?", fragte sie schon fast panisch.

"Im Hauptquartier des Ordens. Keine Sorge, du bist hier sicher.", erwiderte er eindringlich. Sie war sich dessen nicht sicher. Aber da sie im Moment keine andere Wahl hatte, folgte sie Remus. Sie hielt den größtmöglichen Abstand.

Plötzlich hörten sie ein Rumpeln. Regula sah einen kleinen Hauselfen neben sich stehen. Bücher lagen am Boden, die er offensichtlich fallen hat lassen. Mit offenem Mund und großen Augen starrte er Regula an.

"Die Herrin! Die Herrin ist wieder da! Es tut mir leid, Kreacher tut es so leid, Sie im Stich gelassen zu haben!", sagte er laut nahm Regulas Hand, kniete sich nieder und küsste diese.

"Ich bitte", ein weiterer Kuss, "um Vergebung!", schluchzte der Elf. Regula war verwirrt, wusste nicht von was er da sprach und entzog ihm ihre Hand.

"Was meinst du?", fragte sie den Elf verwirrt.

"Oh der Herr hat befohlen ich solle Euch beschützen und erzählen wer er war und Kreacher konnte es nicht! Er wusste nicht wo Ihr seid!", ein weiterer großer Schluchzer entfuhr ihm. Regula sah hilflos zu Remus, der ebenso wenig zu wissen schien, was sie nun tun sollten.

"Wer, wer hat es euch befohlen?", hakte sie weiter nach.

"Meister Regulus natürlich! Mein Gebieter hat es befohlen, ja das hat er.", wiederholte sich Kreacher und schneuzte sich an dem Fetzen den er trug.

"Regulus?", wisperte sie. Nichts machte mehr Sinn in ihrem Leben.

"Oh wenn meine arme Herrin und mein Gebieter doch nur noch leben würden! Doch nun hat das ehrenwerte Haus Black wieder eine ehrenvolle Nachfolgerin! Wenn der Meister es nur miterleben könnte! Was würde ich-"

"KREACHER! Es reicht mit deinen Hetzreden! Hör auf!", schrie eine tiefe Stimme, die zu einem Mann gehörte, der auf der untersten Stufe stand. Er war mittleren Alters, hatte braunes Haar und einen Bart. Regula war es nicht aufgefallen, dass dieser heruntergekommen war. Sie wich noch weiter zurück.

Kreacher verstummte; schluchzte aber weiter und starrte den Mann mit finsternen Blick an. Dann wanderte der Blick des Mannes zu Regula. Er sah sie verwundert an. Es war offensichtlich, dass er sich nicht gerade über den Besuch freute. Zudem schien er verwirrt zu sein. Vermutlich wegen dem, was Kreacher zu Regula sagte.

"Remus, darf ich den Grund erfahren, warum du wildfremde Leute in unser eigentlich geheimes Hauptquartier schleppst?", fragte er verbittert.

"Sirius, es ist kompliziert .. Wann ist das nächste Treffen angesetzt? Ich muss mit Dumbledore reden!", erwiderte Remus aufgeregt.

"Ich weiß es nicht. Aber versuch jetzt bloß nicht abzulenken! Wer ist das und was hat sie hier verloren?", erwiderte er noch zorniger.

Regulas Wut stieg ebenso. Warum sprach dieser Mann so abfällig über sie?

"Sie ist ..", er hielt inne. "Lass uns unter vier Augen darüber sprechen.", sagte Remus schließlich und zog Sirius in die Küche.

"Was? Wieso? Remus, was ist hier los?", fragte er noch schärfer.

"Lass uns einen Moment alleine, bitte. Warte hier.", entgegnete Remus zu Regula. Diese nickte.

"REMUS!", sagte der Mann nun laut.

"Ich erkläre dir alles unter vier Augen. Komm schon." Damit gingen beide in die Küche und schlossen die Tür hinter sich.

Regula setzte sich auf die letzte Stufe der Treppe. In ihrem Kopf schwirrten die Gedanken durcheinander. Was war nur geschehen? Und was würde jetzt noch geschehen? Das alles ergab keinen Sinn! Und niemand konnte ihr Antworten geben.

### **In der Küche**

"Remus, was ist hier los?", sagte Sirius laut und genervt.

"Sirius .. vielleicht setzt du dich lieber.", begann Remus ohne zu wissen wie er es ihm am besten beibringen sollte.

"Du meine Güte Remus, sag endlich was Sache ist!", schrie Sirius.

"Das Mädchen heißt Regula .. Sie ist Regulus Tochter.", antwortete Remus ruhig und unentschlossen zugleich. Die Farbe schien aus Sirius Gesicht zu weichen.

"Was?", zischte er.

"Ich hätte es auch nicht erwartet Sirius, aber es ist wahr! Dein Bruder hatte eine Tochter!"

"Du lügst! Regulus hatte keine Tochter, dafür ist er viel zu früh ermordet worden!", rief er wütend und schlug mit der Faust auf den Tisch.

"Siehst du denn nicht die Ähnlichkeit, die sie mit ihm hat? Weshalb hätte Kreacher sonst begonnen so mit ihr zu reden, als sei sie die neue rettende Black, die die ganze Familienehre wieder herstellen wird?", fragte Remus ernst.

"Was weißt du schon von meiner Familie..", erwiderte Sirius bitter.

"Mehr als du denkst. Sirius ich bin mir absolut sicher, auch wenn du es nicht wahrhaben willst."

"Das wird mir wirklich zu blöd!", zischte Sirius, sprang auf und rannte wutentbrannt aus dem Zimmer.

### **Auf der Treppe, ein paar Minuten zuvor**

Regula lauschte dem Streit. Sirius schrie oft und ließ sie zusammenzucken. Kreacher kam aus dem Raum gegenüber wieder hervor. Er verbeugte sich vor Regula.

"Werte Herrin, könnt ihr mir vergeben?", fragte Kreacher am ganzen Leib zitternd.

"Ich weiß nicht wegen was ich so enttäuscht von dir sein sollte, aber ich verzeihe dir.", sagte sie ruhig. Daraufhin fiel der Hauself vor ihr nieder und schluchzte erneut.

"Kreacher.", herrschte sie ihn an.

"Ja, Herrin?", krächzte er.

"Wer war mein Vater?", es fiel ihr erstaunlich schwer diese Worte herauszubekommen. Kreacher seufzte.

"Ein ehrenwerter Mann, das war Regulus Black. Nicht so wie sein blutverräterischer Bruder, der als Abschaum der Familie Black gilt.", murmelte Kreacher verbittert.

"Er hat hier gelebt, richtig?", hakte sie nach und ließ den Blick durch das Haus schweifen.

"Jawohl. Und die Herrin wurde hier geboren.", antwortete er mit einem leichten Lächeln auf den Lippen.

"Ich, ich wurde hier geboren?", fragte Regula ungläubig.

"Aber ja! Der Gebieter hat darauf bestanden."

Gerade als sie eine weitere Frage stellen wollte, wurde die Tür zur Küche aufgerissen und Sirius stürmte heraus. Er stürmte auf sie zu, packte sie am Arm, drückte sie gegen die Wand und richtete seinen Zauberstab direkt auf sie. Kreacher protestierte lautstark und auch Remus starrte seinen Freund schockiert an.

"Nun ist es aber genug mit diesem lächerlichen Spiel das du treibst!", zischte er zornig und bohrte seinen Zauberstab in ihren Hals.

"Sirius! Hör auf!", rief Remus besorgt.

"Sei still!", schrie Sirius und richtete seine Aufmerksamkeit wieder Regula zu.

"Ich weiß nicht was Sie meinen!", antwortete diese wütend.

"Du bist nicht Regulus Tochter! Wie kannst du es wagen so etwas zu behaupten!? Du bist ein Todesser, der uns auskundschaften soll, nicht wahr? Ein raffinierter Plan Voldemorts, muss ich schon sagen!", sagte er wütend und verstärkte den Druck an ihrem Arm.

Kreacher mischte sich nun ein und ließ mit einem Schnippen den Zauberstab, den Sirius in der Hand hielt, davonfliegen.

"Kreacher! Du musst deinem Herren folgen!", schrie er zornig.

"Sie werden der Herrin nicht wehtun! Das ist ein Befehl des Gebieters Regulus!", entgegnete Kreacher wütend.

Remus konnte Sirius schließlich von Regula wegzerren.

"Sie ist keine Herrin! Sie gehört nicht zu dieser Familie! Das alles ist doch eine einzige Lüge!", schrie Sirius erneut. Der Zorn wütete in seinen Augen.

"Die werte Herrin Regula Black ist ein Teil der ehrenwerten Familien Black, ob Sie wollen oder nicht und ganz im Gegensatz zu Ihnen!", verteidigte Kreacher sie.

"Was weißt du schon Kreacher!?"

"Sirius beruhige dich!", bat Remus und hielt ihn zurück.

"Es war nie meine Absicht irgendwelche Umstände zu machen! Wenn es nach mir ginge wäre ich gar nicht hier! Ich bin mit mehr Grauen aufgewachsen als Sie sich jemals vorstellen können!", antwortete Regula verbittert und ging zur Haustür.

"Regula nein, bleib hier bitte! Es ist eine schwierige Situation, aber wir werden das klären.", versuchte Remus zu schlichten, aber ohne Erfolg.

"So, du wirst es richten, Remus?", spottete Sirius zornig.

Regula schüttelte den Kopf, öffnete die Tür und rannte hinaus.

Sie wusste nicht wohin, hauptsache weg.

# Kapitel 4

**Ich weiß ja nicht, ob diese Fandiction jemand liest, aber wenn dem so ist, dann vielen Dank! :D**

**Ich hoffe ich kann euch auch mit den weiteren Kapiteln eine Freude machen!**

**(Nur zur Info: Wenn ihr ab jetzt soetwas (\*) entdecken solltet, dann gibt es zu dem jeweiligen Wort / der jeweiligen Situation eine Bildreferenz, die ihr euch ganz unten mit Hilfe eines Links dann ansehen könnt, wenn ihr wollt.)**

Regula rannte immer weiter, obwohl sie nicht wusste wo sie war. Es musste eine Stadt sein, denn überall standen Häuser und es schien keine Chance zu geben eben dieser zu entfliehen. Wie sehr wünschte sie sich jetzt zurück in ihren Wald, der bereits von Schnee bedeckt war.

Es war offensichtlich, dass ihr Onkel sie nicht bei sich haben wollte. Wieso auch? Es war eine schreckliche Idee gewesen. Wie konnte er nur glauben sie würde diese ganze Sache als Trick aufziehen? Sie war diejenige die Angst vor einer Falle haben musste, nicht umgekehrt!

In einem kleinen Park legte sie sich auf eine Bank. Es musste mittlerweile nach Mitternacht sein. Es war ihr egal, ob sie hier in Gefahr war oder nicht. Niemand interessierte sich für sie, warum sollte sie sich also Sorgen um ihr Leben machen? Bellatrix würde ihr so oder so auch weiterhin das Leben schwer machen. Ihr rechter Arm schmerzte und kribbelte erneut, sie ignorierte dies jedoch. Ihr wurde kalt. Sie kauerte sich zusammen und schlief trotz allem überraschend schnell ein.

## **Im Hauptquartier**

Sirius wachte am nächsten Morgen früh auf. Er hatte die ganze Nacht nicht richtig schlafen können. Remus versuchte zwar ihn zu beruhigen und vom Gegenteil zu überzeugen, aber dieses Mädchen konnte nicht Regulus Tochter sein! Warum hatte er ihm nichts davon erzählt? Sirius stand seufzend auf. Er wickelte sich einen Bademantel um und ging ins Zimmer seines Bruders. Die Tür war wie immer verschlossen, lies sich jedoch mit einem einfachen Alohomora öffnen.

Alles lag verstreut auf dem Boden. Sirius hatte das Zimmer aus Wut auseinandergenommen, bevor er davonrannte; zu den Potters. Slytherin Fähnchen und Zeitungsausschnitte hingen noch immer an der Wand. Er setzte sich auf das Bett und spürte wie der Schmerz in ihm aufkeimte.

Er konnte sich gut daran erinnern, wie er in diesem Haus erfuhr, dass sein Bruder tot war. Obwohl seine Mutter damals schon anfang zu schreien und schluchzen, sagte man Sirius kein Wort. Er verstand nicht was geschehen war.

Erst als Mundungus aufkreuzte erzählte er es ihm.

*"Also ist er tot?", fragte der junge Sirius fassungslos.*

*"Ähm .. ja .. er, uh, er ist wohl ertrunken. Es wurde keine Leiche gefunden.", antwortete Mundungus gefasst, als könne er bereits die Schätze riechen, die er nun aus seines Bruders Zimmer entwenden konnte.*

*Sirius war für lange Zeit still. Er versuchte die Informationen, die ihm gerade gegeben wurden, zu verarbeiten. Er hatte seinen Bruder seit dem Abschluss nicht mehr gesehen; hatte ihn seitdem er nach Slytherin sortiert worden war nicht mehr als Bruder anerkannt.*

*"Er war erst achzehn.", murmelte Sirius kopfschüttelnd. Er kannte seinen Bruder nicht mehr und nun, war sein Bruder tot.*

Sirius kam langsam wieder im hier und jetzt an. Ob das alles geschehen war, weil er seinen Bruder im Stich gelassen hatte? Er war wütend auf ihn, wegen all seinen schrecklichen Entscheidungen, aber tief im Innern, so wusste er, liebte er seinen Bruder noch immer. Wieso musste dieser Idiot auch gerade diesen Weg gehen? Wie oft hatte er versucht ihn auf die richtige Bahn zu bringen!? Der Zorn baute sich in Sirius wieder auf und er trat mit voller Wucht gegen den Schrank, der vor ihm stand. Etwas fiel klirrend zu Boden. Sirius sah nach unten und hob es auf. Es war ein Foto (\*). Der Rahmen war kaputt. Das Glas nun zersprungen. Es war ein Foto, das

er zuvor noch nie gesehen hatte, von einem Tag, den er schon fast wieder vergessen hatte. Sirius, sein Bruder und seine Lieblingscousine Andromeda spielten zusammen im Garten. Druella Rosier, Andromedas Mutter hatte das Foto gemacht. Es war kurz bevor seine Mutter aus dem Haus stürmte um Andromeda eine Lektion darüber zu erteilen, wie sie sich benehmen müsse und was sich für eine Dame gehört. Sirius konnte die Stimme seiner Mutter noch so deutlich hören und wanderte erneut mit den Gedanken zurück.

*"Also gut, Reg, dann zeig mal was du kannst! Fertig? Los!", rief der junge Sirius grinsend. Andromeda kicherte und lief ein paar Meter weiter.*

*"Ich finde euch schon! Aber geht nicht zu weit weg, ja? Das wär sonst wirklich unfair!", sagte Regulus laut, während er ohne etwas zu sehen umherirrte.*

*"Oohhh.", spottete Sirius lachend und wich vor Regulus zurück. Er ging zu Andromeda und deutete ihr an still zu sein. Sie konnte sich das Kichern nicht verkneifen. Sirius kam von hinten auf Regulus zu und piekste ihm in den Rücken. Dann rannte er davon.*

*"Hey, Sirius, das ist nicht fair!", rief Regulus enttäuscht. Sirius lachte.*

*Andromeda lachte ebenso und wollte es Sirius gleichtun, wurde jedoch von Regulus gefangen.*

*"Ich hab dich, Andromeda!", verkündete Regulus stolz und nahm die Augenbinde ab.*

*"Erst wenn du mich gefangen hast!", erwiderte sie kichernd und rannte davon.*

*"Na warte!", schrie Regulus und lief ihr hinterher. Sirius beobachtete beide grinsend. Sie kamen wieder auf ihn zu, als Andromeda plötzlich ausrutschte und hinfiel.*

*"Au!", schrie sie auf und Tränen sammelten sich in ihren Augen. Sirius und Regulus liefen sofort auf sie zu.*

*"Bist du in Ordnung?", fragten sie beinahe gleichzeitig. Sie nickte beleidigt und stand auf.*

*"Oh Mist! Das gibt Ärger, fürchte ich.", murmelte Sirius, als er den großen braunen Fleck auf ihrer Strumpfhose und dem Kleid bemerkte.*

*Und Sirius hatte recht, der Ärger ließ nicht lange auf sich warten. Walburga Black stürmte aus dem Haus. Ihr Gesichtsausdruck war wie immer streng.*

*"Anscheinend hat man dir, Andromeda nicht beigebracht, wie sich ein Mädchen deines Alters zu benehmen hat! Eine Dame läuft nicht umher und riskiert auf keinen Fall sich dreckig zu machen, auf welche Art und Weise auch immer! Dass du dich nicht schämst! Wenn du meine Tochter wärst, so hättest du schon längst für ein derartiges Benehmen büßen müssen!", rügte sie das Mädchen, das nun weinte.*

*"Oh bitte, Mutter, es ist nur ein wenig Dreck!", beschwichtigte Sirius fassungslos darüber, wie man sich wegen eines bisschen Drecks nur so aufregen konnte. Daraufhin wanderte ihr Blick zu Sirius.*

*"Und du. Warum hast du nicht besser aufgepasst? Du bist doch derjenige, der immer damit prahlt der Älteste zu sein, aber wie man sieht auch der Dümme. Dein Vater wird davon erfahren und es wird nicht unbestraft bleiben. Hast du das verstanden?", zischte sie wütend. Sirius konnte nicht anders als aufzulachen. Natürlich bekam er wie immer die Hauptschuld.*

*"Dass du es wagst darüber zu lachen! Warte nur bis wir zu Hause sind.", drohte sie wütend. Regulus gegenüber blieb sie stumm.*

*"Andromeda geh ins Haus. Du musst dich erst einmal umziehen.", fügte Walburga hinzu und zog das Mädchen ins Haus.*

An diesem Abend hatte er tatsächlich eine Strafe bekommen. Doch an diesen Teil erinnerte sich Sirius nur ungerne.

Es war unglaublich, wenn man daran dachte, dass diese Frau dieselbe zerbrechliche Frau war, die sie nach dem Tod ihres geliebten Lieblingssohnes wurde. Wie sehr sie gelitten hatte. Sirius war natürlich für alles verantwortlich.

Wie sollte es anders sein. Er hatte noch das Bild (\*) vor Augen. Seine Mutter mit verweinten Augen, ein kleiner Lichtblick durch ihre steinernde Fassade. Erst ihr Sohn, dann ihr Ehemann. Nur ihr anderer Sohn blieb ihr, einen, den sie nie geliebt hatte. Sirius seufzte und stellte das Bild zurück auf den Schrank.

Konnte es wahr sein, dass sein Bruder ein Kind hatte? Mit wem? Woher sollte Sirius das schon wissen. Seit seinem Abschluss hatten sie sich nicht mehr gesehen; nicht mehr miteinander gesprochen.

Es tat ihm bereits jetzt leid das Mädchen vergrault zu haben. Es schien ihm einfach so unmöglich. Regulus war doch erst achzehn Jahre alt gewesen.

Sirius wusste, dass er Mitschuld am Tod seines Bruders trug, zumindest kam es ihm so vor und deswegen



beschloss er, dem Mädchen eine Chance zu geben. Wenn er seinem Bruder schon nicht helfen konnte, dann wenigstens seiner Tochter. Sofern sie das wirklich war.

Er stand auf und ging hinunter. Remus war schon wach.

"Guten Morgen.", sagte er ruhig und musterte Sirius aufmerksam.

Dieser nickte nur.

"Ich habe Dumbledore eine Eule geschickt. Hast du dich beruhigt und eine Entscheidung getroffen?", fragte er.

Sirius atmete tief ein und aus.

"Kreacher!", rief er laut. Der Hauself kam zur Tür herein.

"Ja, Meister?", fragte er widerwillig und immer noch zornig dreinschauend.

"Ich möchte, dass du hinaus gehst und nach dem Mädchen suchst. Bring sie zurück.", antwortete Sirius ruhig. Kreachers Augen leuchteten auf.

"Der Meister möchte dass ich die Herrin Regula wieder zurückbringe?", erwiderte er erneut aufgeregt.

"Ja." Das ließ sich der Hauself nicht zweimal sagen und verschwand. Remus lächelte zufrieden.

"Du hast die richtige Entscheidung getroffen, mein Freund.", sagte er sanft.

"Das werden wir erst noch sehen.", entgegnete Sirius unentschlossen. Er wusste nicht, ob es wirklich die richtige Entscheidung war. Doch selbst er konnte nicht bestreiten, dass das Mädchen deutliche Ähnlichkeiten mit seinem Bruder aufwies.

Eines war sicher. Die Anwesenheit des Mädchens würde viele neue/alte Wunden aufreißen, von denen Sirius gehofft hatte, sie ruhen lassen zu können. Vielleicht würde das Mädchen nun alles ändern und ob er sich darauf freute, bezweifelte er.

-----

(\*1 Das Bild der spielenden Blacks:

[http://cdn.fstatic.com/media/accounts/photos/2012/10/thumbs/ec2fcd49f7d3e7064fa9b67bb3b8e189\\_jpg\\_640x480\\_upscale\\_q90.jpg](http://cdn.fstatic.com/media/accounts/photos/2012/10/thumbs/ec2fcd49f7d3e7064fa9b67bb3b8e189_jpg_640x480_upscale_q90.jpg)

(\*2 Das Bild von Walburga Black: <http://cs629507.vk.me/v629507571/78d0/rEooiYgrgWQ.jpg>